

Liederbuch



des
BSV Waltrop 1550 e.V.



Herausgeber : Bürgerschützenverein Waltrop 1550 e.V.

Herausgegeben zum Schützenfest 2016

0. Deutsche Nationalhymne

Einigkeit und Recht und Freiheit
Für das deutsche Vaterland!
Danach laßt uns alle streben
Brüderlich mit Herz und Hand!

Einigkeit und Recht und Freiheit
Sind des Glückes Unterpfand -
Blüh` im Glanze dieses Glückes,
Blühe, deutsches Vaterland!

1. Ich bin ein freier Wildbretschütz

Ich bin ein freier Wildbretschütz und hab ein weit Revier. Ich bin ein freier ...
Horrido, So weit die braune Heide reicht, gehört das Jagen mir
Horrido, So weit die braune Heide reicht, gehört das Jagen mir
Horrido, Horrido ...

So weit der blaue Himmel reicht, gehört mir alle Pirsch, So weit der ...
auf Fuchs und Has' und Haselhuhn, auf Rehbock und auf Hirsch.
auf Fuchs und Has' und Haselhuhn, auf Rehbock und auf Hirsch.
Horrido, Horrido ...

Doch weiß ich ein fein' Mägdelein, auf das ich lieber pirsch. Doch weiß ich ...
Viel lieber als auf Has' und Huhn, auf Rehbock und auf Hirsch.
Viel lieber als auf Has' und Huhn, auf Rehbock und auf Hirsch.
Horrido, Horrido ...

Doch daß sie einem anderen g'hört, macht keine Sorgen mir, Doch das sie
einem...

Ich bin ein freier Wildbretschütz und hab' ein weit' Revier.
Ich bin ein freier Wildbretschütz und hab' ein weit' Revier.
Horrido, Horrido ...

2. Mit dem Pfeil, dem Bogen, ...

Mit dem Pfeil, dem Bogen, durch Gebirg`und Tal
kommt der Schütz`gezogen, früh am Morgenstrahl.
Hurra, Hurra, Hurra, Hurra, seht die Waltroper Schützen sind da.
Hurra, Hurra, Hurra, Hurra, seht die Schützen sind da.

Wie im Reich der Lüfte König ist der Weih,
durch Gebirg und Klüfte herrscht der Schütze frei.
Hurra, Hurra, ...

Ihm gehört das Weite, was sein Pfeil erreicht,
das ist seine Beute, was da kreucht und fleucht.
Hurra, Hurra, ...

3. Seemann, laß das Träumen ...

Seemann, laß das Träumen, denk nicht an Zuhause.
Seemann, Wind und Wellen rufen dich hinaus.

Deine Heimat ist das Meer, deine Freunde sind die Sterne
über Rio und Shanghai, über Bali und Hawaii.

Deine Liebe ist dein Schiff, deine Sehnsucht ist die Ferne
und nur ihnen bist du treu ein Leben lang.

Seemann, laß das Träumen, denke nicht an mich.
Seemann, denn die Fremde wartet schon auf dich.

Deine Heimat ist das Meer, deine Freunde sind die Sterne
über Rio und Shanghai, über Bali und Hawaii.

Deine Liebe ist dein Schiff, deine Sehnsucht ist die Ferne
und nur ihnen bist du treu ein Leben lang.

4. Es waren zwei Königskinder

Es waren zwei Königskinder, die hatten einander so lieb,
sie konnten zusammen nicht kommen, das Wasser war viel zu tief,
das Wasser war viel zu tief.

„Ach Liebster, kannst du nicht schwimmen,
so schwimme doch her zu mir, drei Kerzen will ich dir anzünden,
und die sollen leuchten dir.“

Das hört eine falsche Nonne, die tat als wenn sie schlief,
sie tät`die Kerzen auslöschen, der Jüngling ertrank so tief.

Ein Fischer wohl fischte lange, bis er den Toten fand:
„Sieh da, du liebe Jungfrau, hast hier deinen Königssohn.“

Sie nahm ihn in die Arme und küßt`ihm den bleichen Mund,
es muß` ihr das Herze brechen, sank in den Tod zur Stund`.

5. Glutrot

Glutrot sank die Sonn`am Himmelszelt
Eine Amsel, die hört ich singen,
aus der Ferne hört ich klingen,
schlafe wohl, schlaf wohl du deutsche Welt.

Schlafe wohl, schlaf` wohl mein Schätzelein.
Tausend Sterne, die soll`n dich grüßen,
sollen dir den Schlaf versüßen,
denn ich kann nicht bei dir sein.

Steh` ich einst in finsterer Mitternacht.
Vater, Mutter in weiter Ferne.
Wäre bei euch ja so gerne,
denn ich steh für euch auf Wacht.

Fällt der letzte Schnee in weiter Rund`
und der Frühling, der kehrt einst wieder,
und es blüht der weiße Flieder,
kehr ich heim zur Abendstund.

6. Donau-Lied

Ich ging eines Abends an der Donau entlang.
Ein schwarzbraunes Madel am Ufer ich fand.
Ein schwarzbraunes Madel am Ufer ich fand,
ein schwarzbraunes Madel am Ufer ich fand.

O ho ho ho la la la!
O ho ho ho la la la!

Ihr schneeweißer Busen war halb nur bedeckt.
Sie hatte die Beine weit von sich gestreckt.
Sie hatte die Beine weit von sich gestreckt,
sie hatte die Beine weit von sich gestreckt.

O ho ho ho la la la!
O ho ho ho la la la!

Ich machte mich über die Schlafende her.
Da hört sie das Rauschen der Donau nicht mehr.
Da hört sie das Rauschen der Donau nicht mehr,
da hört sie das Rauschen der Donau nicht mehr.

O ho ho ho la la la!
O ho ho ho la la la!

Oh scharmloser Jüngling, was hast du getan.
Du hast mich im Schlafe zur Mutter gemacht.
Du hast mich im Schlafe zur Mutter gemacht,
du hast mich im Schlafe zur Mutter gemacht.

O ho ho ho la la la!
O ho ho ho la la la!

Hier hast Du 10 Pfennig, nun renn schnell nach Haus,
und wasch Dir die M... mit Kernseife aus.
und wasch Dir die M... mit Kernseife aus,
und wasch Dir die M... mit Kernseife aus.

O ho ho ho la la la!
O ho ho ho la la la!

Jetzt hab ich 12 Kinder und noch keinen Mann.
Im Februar kommt schon das 13. an.
Im Februar kommt schon das 13. an,
im Februar kommt schon das 13. an.

O ho ho ho la la la!
O ho ho ho la la la!

7. Die blauen Dragoner

Die blauen Dragoner, sie reiten
mit klingendem Spiel durch das Tor,
Fanfaren sie begleiten
hell zu den Hügeln empor.

Die wiehernden Rosse, sie stampfen,
die Birken wiegen sich lind,
die Fähnlein an den Lanzen flattern
im Morgenwind.

Und morgen, da müssen sie reiten,
mein Liebster wird bei ihnen sein.
Und morgen in allen Weiten,
morgen da bin ich allein.

8. Im Wald und auf der Heide

Im Wald und auf der Heide, da such ich meine Freude;
ich bin ein Jägersmann, ich bin ein Jägersmann.
Die Forsten treu zu hegen, das Wildbret zu erlegen,
mein Lust hab ich daran, mein Lust hab ich daran.
Halli, hallo! Halli, hallo! Mein` Lust hab ich daran.

Trag ich in meiner Tasche ein Trünklein in der Flasche,
zwei Bissen liebes Brot, zwei Bissen liebes Brot.
Brennt lustig meine Pfeife, wenn ich den Wald durchstreife,
da hat es keine Not, da hat es keine Not.
Halli, hallo! Halli, hallo, da hat es keine Not.

Im Walde hingestreckt, den Tisch mit Moos mir decket
die freundliche Natur, die freundliche Natur.
Den treuen Hund zur Seite ich mir das Mahl bereite
auf Gottes freier Flur, auf Gottes freier Flur.
Halli, Hallo! Halli, Hallo, auf Gottes freier Flur.

Das Huhn im schnellen Zuge, die Schnepf`im Zickzackfluge
treff`ich mit Sicherheit, treff ich mit Sicherheit.
Die Sauen, Reh`und Hirsche erleg`ich auf der Pirsche,
der Fuchs läßt mir sein Kleid, der Fuchs läßt mir sein Kleid.
Halli, hallo, halli, hallo, der Fuchs läßt mir sein Kleid.

Und streich ich durch die Wälder und zieh` ich durch die Felder,
einsam den vollen Tag, einsam den vollen Tag.
Da schwinden mir die Stunden gleich flüchtigen Sekunden,
tracht`ich dem Wilde nach, tracht` ich dem Wilde nach.
Halli, hallo, halli, hallo, tracht ich dem Wilde nach.

Wenn sich die Sonne neiget, der feuchte Nebel steigt,
mein Tagwerk ist getan, mein Tagwerk ist getan.
Dann zieh` ich von der Heide zur häuslich stillen Freude,
ein froher Jägersmann, ein froher Jägersmann,
Halli, hallo, halli, hallo, ein froher Jägersmann

9. Oberdorf-Lied

Im Oberdorf und Veiinghof, da wohnt manch braver Schütze.
Da trinkt man Pils und singt ein Lied, und pfeift auf rote Grütze.
Hier lebt die zweite Kompanie in guter Nachbarschaft
und mit den Frau`n in Harmonie wird stets ein Jux gemacht.

Wo sind die Brötchen knusprig zart,	- hier im Oberdorf
Wo stutzt Paul Gröne dir den Bart,	- hier im Oberdorf
VEW ist auch vertreten,	- hier im Oberdorf.
Und ne Kapelle gibt`s zum Beten,	- hier im Oberdorf.

Im Oberdorf und Veiinghof, ...

Wo wohnt die ganze Beermann-Sippe,	- hier im Oberdorf
Zieht Meister Potti manche Strippe,	- hier im Oberdorf
Wer kennt die alte Schmiedestelle,	- hier im Oberdorf
Da gibt es nur noch Ardeyquelle,	- hier im Oberdorf

Im Oberdorf und Veiinghof, ...

Wo wird noch mit der Hand gespült,
Das Pils halbvoll, doch eisgekühlt,
Hat Ute mal`ne flauere Stunde,
Kommt Hänschen Klein von seiner Runde,

- hier im Oberdorf
- hier im Oberdorf
- hier im Oberdorf
- heim ins Oberdorf

Im Oberdorf und Veiinghof, ...

Und macht sich mal die Grippe breit,
Bis Hermann Geldmann ist`s nicht weit,
Wo gibt es reichlich Königinnen,
Der Königsschuß muß bald gelingen.

- hier im Oberdorf
- hier im Oberdorf
- hier im Oberdorf
- hier im Oberdorf

Im Oberdorf und Veiinghof, ...

Wo fährt Mann mal zum Ballermann
Wo gibt Mann alles was er kann
Wo wird schon kräftig angespart
Das wird bestimmt ne geile Fahrt

- hier im Oberdorf
- hier im Oberdorf
- hier im Oberdorf
- hier im Oberdorf

Im Oberdorf und Veiinghof, ...

10. Kein schöner Land ...

Kein schöner Land in dieser Zeit, als hier das unsre weit und breit,
wo wir uns finden wohl unter Linden zur Abendzeit,
wo wir uns finden wohl unter Linden zur Abendzeit.

Da haben wir so manche Stund' gesessen wohl in froher Rund`
und taten singen; die Lieder klingen im Eichengrund.

Daß wir uns hier in diesem Tal noch treffen so viel hundertmal,
Gott mag es schenken, Gott mag es lenken, er hat die Gnad`.

Nun, Brüder, eine gute Nacht, der Herr im hohen Himmel wacht!
In seiner Güten uns zu behüten ist er bedacht.

Ihr Brüder wißt was uns vereint, ein andre Sonne hell uns scheint;
in ihr wir leben , zu ihr wir streben als die Gemeind

11. Glück auf, der Steiger kommt

Glück auf, Glück auf! Der Steiger kommt!
Und er hat sein helles Licht bei der Nacht schon angezündt.

Schon angezündt, es gibt ein Schein,
und damit fahren wir bei der Nacht ins Bergwerk` nein.

Ins Bergwerk` nein, wo die Bergleut sein,
die da graben das Silber und das Gold bei der Nacht aus Felsgestein.

Der eine gräbt das Silber, der andre gräbt das Gold,
und dem schwarzbraunen Mägdelein bei der Nacht, dem sind sie hold.

Ade, ade, Herzliebste mein!
Und da drunten in dem tiefen finsterren Schacht bei der Nacht, da denk ich dein.

Und kehr ich heim zur Liebsten mein,
dann erschallt mein Bergmannsgruß bei der Nacht, Glückauf, Glückauf!

die Bergleut sein kreuzbrave Leut,
denn sie tragen das Leder vor dem Arsch bei der Nacht und saufen Schnaps.

12. Brennend heißer Wüstensand,

Brennend heißer Wüstensand,
so schön schön war die Zeit
fern, so fern dem Heimatland
so schön schön war die Zeit
Kein Gruß, kein Herz, kein Kuß, kein Schmerz,
alles liegt so weit so weit
so schön schön war die Zeit
dort wo die Blumen blühn, dort wo die Täler grün
dort war ich einmal zu Hause
wo ich die Liebste fand, da liegt mein Heimatland
wie lang war ich nicht daheim
so schön schön war die Zeit
so schön schön war die Zeit

Viele Jahre schwere Fron, harte Arbeit, karger Lohn, tagaus, tagein, kein Glück, kein Heim, alles liegt so weit, so weit.

Hört mich an, ihr gold'nen Sterne, grüßt die Lieben in der Ferne, mit Freud und Leid verrinnt die Zeit, alles liegt so weit, so weit.

13. Heute wollen wir marschieren (Westerwaldlied)

Heute wollen wir marschieren, einen neuen Marsch probieren,
in dem schönen Westerwald ja, da pfeift der Wind so kalt.
O, du schöner Westerwald,
über deine Höhen pfeift der Wind so kalt;
doch der kleinste Sonnenschein dringt tief ins Herz hinein.

Und die Grete und der Hans
gehn des Sonntags gern zum Tanz,
weil das Tanzen Freude macht
und das Herz im Leibe lacht.

Ist das Tanzen dann vorbei,
gibt es meistens Schlägerei,
und dem Bursch, den das nicht freut,
sagt man, er hat keinen Schneid.

14. Die Vögelein vom Titicacasee

Wir sind die Straßenmusikanten
Wir spielen oft an jedem Fest.
Wir hab'n kein Geld und keine Verwandten
Und in der Liebe niemals Glück.
Gefüllt uns dann und wann ein Mädchen;
Dann packen wir die Quetschkomode aus.
Dann singen wir, dann singen wir
den Mädchen etwas vor:

Refrain: 2x

Die Vögelein, die Vögelein vom Titicacasee,
die heben wenn die Sonne lacht
das Schwänzchen in die Höh.
Ach Mägdelein, ach Mägdelein,
wenn ich dich vor mir seh,
wär ich so gern ein Vögelein vom Titicacasee.

Doch zwischen Rathaus und St. Peter
Da gibt es viel ja viel zu seh'n
Wir waren oft schon mal im Ausland
bis Oberwiese zog's uns hin.
Egal wo wir auch immer spielen —
ein jeder wünscht sich unser'n Hit.
Und habt ihr Lust und auch die Zeit
Dann singt jetzt alle mit

Refrain: 2x

La, La, La
La, La, La.....

15. Wenn die bunten Fahnen wehen

Wenn die bunten Fahnen wehen, geht die Fahrt wohl übers Meer.
Woll'n wir ferne Lande sehen, fällt der Abschied uns nicht schwer.
Leuchtet die Sonne, ziehen die Wolken, klingen die Lieder weit übers Meer.

Sonnenschein ist unsere Wonne, wie er lacht am lichten Tag!
Doch es geht auch ohne Sonne, wenn sie mal nicht scheinen mag.
Blasen die Stürme, brausen die Wellen, singen wir mit dem Sturm unser Lied.

Hei, die wilden Wandervögel ziehen wieder durch die Nacht!
Singen ihre alten Lieder, daß die Welt vom Schlaf erwacht.
Kommt dann der Morgen, sind sie schon weiter, über die Berge, wer weiß, wohin.

Wo die blauen Gipfel ragen, lockt so mancher steile Pfad.
Immer vorwärts, ohne Zagen, bald sind wir dem Ziel genaht!
Schneefelder blinken, schimmern von ferne her, Lande versinken im
Wolkenmeer.

17. Münsterland Lied

1 Tief im Münsterland steht ein Bauernhaus so hübsch und fein,
tief im Münsterland steht ein Bauernhaus so hübsch und fein
Aus diesem Bauernhaus, da schaut ein Mädchen raus,
im schönen, schönen Münsterland
Da wird die Sau geschlacht, da wird die Wurst gemacht
Im schönen, schönen Münsterland

2 Auf dem Bauernhof, wo die Eichen steh'n im Münsterland,
auf dem Bauernhof, wo die Eichen steh'n im Münsterland
Wo meine Wiege stand, da ist mein Heimatland
im schönen, schönen Münsterland
Da wird die Sau geschlacht, da wird die Wurst gemacht
Im schönen, schönen Münsterland

3 Einmal kommt der Tag, wo man Hochzeit macht im Münsterland,
einmal kommt der Tag, wo man Hochzeit macht im Münsterland
Da wird sie meine Braut, die sich mir anvertraut
im schönen, schönen Münsterland
Da wird die Sau geschlacht, da wird die Wurst gemacht
Im schönen, schönen Münsterland

4 Einmal kommt der Tag, wo man Kindtauf macht Im Münsterland,
einmal kommt der Tag, wo man Kindtauf macht Im Münsterland
Dann bin ich der Papa und du bist die Mama
im schönen, schönen Münsterland
Da wird die Sau geschlacht, da wird die Wurst gemacht
im schönen, schönen Münsterland

5 Einmal kommt der Tag, wo man Abschied nimmt im Münsterland,
einmal kommt der Tag, wo man Abschied nimmt im Münsterland
Wir reichen uns die Hand und grüßen Stadt und Land
im schönen, schönen Münsterland
Da wird die Sau geschlacht, da wird die Wurst gemacht
Im schönen, schönen Münsterland

18. Sierra Madre

Ref. : Sierra , Sierra Madre del sud,
Sierra, Sierra Madre
Oho ...
Sierra, Sierra Madre del sud.
Sierra, Sierra Madre

1. Wenn der Morgen kommt und die letzten Schatten vergeh'n
Schau'n die Menschen der Sierra hinauf zu den sonnigen Hoeh'n
Schau'n hinauf, wo der weisse Condor so einsam zieht
Ja, im Gruss an die Sonne erklingt ihr altes Lied

Ref.: ...

2. Wenn die Arbeit getan, der Abendfrieden beginnt
Schau'n die Menschen hinauf, wo die Sierra im Abendrot brennt
Und sie denken daran, wie schnell ein Glueck oft vergeht
Und aus tausend Herzen erklingt es wie ein Gebet

Ref. : ...

19. Tage wie diese

Ich wart' seit Wochen auf diesen Tag
Und tanz' vor Freude über den Asphalt
Als wär's ein Rhythmus, als gäb's ein Lied
Das mich immer weiter durch die Straßen zieht
Komm' dir entgegen, dich abzuholen, wie ausgemacht
Zu derselben Uhrzeit, am selben Treffpunkt, wie letztes Mal

Durch das Gedränge der Menschenmenge
Bahnen wir uns den altbekannten Weg
Entlang der Gassen, zu den Rheinterrassen
Über die Brücken, bis hin zu der Musik
Wo alles laut ist, wo alle drauf sind, um durchzudrehen
Wo die Anderen warten, um mit uns zu starten und abzugehen

An Tagen wie diesen wünscht man sich Unendlichkeit
An Tagen wie diesen haben wir noch ewig Zeit
Wünsch ich mir Unendlichkeit

Das hier ist ewig, ewig für heute
Wir stehen nicht still für eine ganze Nacht
Komm ich trag dich durch die Leute
Hab keine Angst, ich gebe auf dich Acht
Wir lassen uns treiben, tauchen unter, schwimmen mit dem Strom
Drehen unsere Kreise, kommen nicht mehr runter, sind schwerelos

An Tagen wie diesen wünscht man sich Unendlichkeit
An Tagen wie diesen haben wir noch ewig Zeit
In dieser Nacht der Nächte, die uns soviel verspricht
Erleben wir das Beste, kein Ende ist in Sicht

20. Fliege mit mir

Am Strande von Rio, da stand ganz allein
ein kleines Mädchel im Abendschein
mein blonder Flieger, nimm mich hier fort
bring mich in meinen lieben alten Heimatort.

Fliege mit mir in die Heimat.
Fliege mit mir über's Meer.
Fliege mit mir in den Himmel hinein
mein Mädchel, mein Mädchel steige ein.
Fliege mit mir in den Himmel hinein
mein Mädchel, mein Mädchel steige ein.

Am Strande von Rio usw.
Fliege mit mir in die Heimat.
Fliege mit mir über's Meer.
Fliege mit mir in den Himmel hinein
mein Mädchel, mein Mädchel steige ein.
Fliege mit mir in den Himmel hinein
mein Mädchel, mein Mädchel steige ein.

21. Auf der Vogelwiese

Auf die Vogelwiese ging der Franz,
Weil er gern einen hebt,
Und bei Blasmusik und Tanz,
Hat er so viel erlebt.

Das Bier im Zelt war gut und herrlich kühl,
Darum trank der Franz viel zu viel,
Früh am Tag war er so frisch,
Doch Abends lag er unterm Tisch.

Das Bier im Zelt war gut und herrlich kühl,
Darum trank der Franz viel zu viel,
Früh am Tag war er so frisch,
Doch Abends lag er unterm Tisch..

22. Schwarze Natascha

In einer Kneipe bei Bier und Pfeife da saßen wir beisamm
(die ganze Nacht)
ein kühler Tropfen vom besten Hopfenn uns durch die Kehle rann
(die ganze Nacht).

Ja wenn die Burschen singen und die Klampfen klingen
und die Mädels falln drauf rein
(diese dummen Dinger)
was kann das Leben schöneres geben? Wir gehen heut nicht heim

Sonnenuntergang die ganze Nacht und es spielt die Balaleika (leika)
dir gehört mein Herz die ganze Nacht (hey)
schwarze Natascha nur du allein.

jajaja schwarze Natascha nur du (hey) süsse Natascha nur du (hey)
dir gehört mein Herz die ganze Nacht (hey) schwarze Natascha nur du allein

Es ist sehr spät schon der Wirt der schläft schon das Bier wird langsam schal.
Bevor wir gehen und Abschied nehmen da singen wir nochmal

Ja wenn die Burschen singen und die Klampfen klingen
und die Mädels falln drauf rein
(diese dummen Dinger)
was kann das Leben schöneres geben? Wir gehen heut nicht heim

Sonnenuntergang die ganze Nacht und es spielt die Balaleika (leika)
dir gehört mein Herz die ganze Nacht (hey)
schwarze Natascha nur du allein.

jajaja schwarze Natascha nur du (hey) süsse Natascha nur du (hey)
dir gehört mein Herz die ganze Nacht (hey) schwarze Natascha nur du allein

jajaja schwarze Natascha nur du (hey) süsse Natascha nur du (hey)
dir gehört mein Herz die ganze Nacht (hey) schwarze Natascha nur du allein

jajaja schwarze Natascha nur du (hey) süsse Natascha nur du (hey)
dir gehört mein Herz die ganze Nacht (hey) schwarze Natascha nur du allein

jajaja schwarze Natascha nur du (hey) süsse Natascha nur du (hey)
dir gehört mein Herz die ganze Nacht (hey) schwarze Natascha nur du allein

23. Mein Vater war ein Wandersmann

Mein Vater war ein Wandersmann
und mir steckt's auch im Blut
D'rum wand're ich froh so lang ich kann
Und schwenke meinen Hut
Faleri falera
faleri falera ha ha ha ha ha ha
Faleri falera
und schwenke meinen Hut

Das Wandern schafft stets frische Lust
erhält das Herz gesund
Frei atmet draußen meine Brust
froh singet stets mein Mund
Faleri falera
faleri falera ha ha ha ha ha ha
Faleri falera
froh singet stets mein Mund

Warum singt Dir das Vögelein
so freudevoll sein Lied
weil's nimmer hockt Land aus Land ein
durch and're Fluren zieht
Faleri falera

faleri falera ha ha ha ha ha ha
Faleri falera
durch and're Fluren zieht

Was murmelt's Bächlein dort und rauscht
so lustig hin durch's Rohr
weil's frei sich regt, mit Wonne lauscht
ihm dein empfänglich Ohr
Faleri falera
faleri falera ha ha ha ha ha ha
Faleri falera
ihm dein empfänglich Ohr

D'rum trag ich Ränzlein und den Stab
weit in die Welt hinein
und werde bis an's kühle Grab
ein Wanderbursche sein
Faleri falera
faleri falera ha ha ha ha ha ha
Faleri falera
ein Wanderbursche sein.

24. Flieger, grüß' mir die Sonne

Vom Nordpol zum Südpol ist nur ein Katzensprung
Wir fliegen die Strecke bei jeder Witterung
Wir warten nicht, wir starten
Was immer auch geschieht
Durch Wind und Wetter klingt das Fliegerlied

Flieger, grüß mir die Sonne
Grüß mir die Sterne, und grüß mir den Mond
Dein Leben, das ist ein Schweben
Durch die Ferne, die keiner bewohnt

Vom Nordpol zum Südpol ist nur ein Katzensprung
Wir fliegen die Strecke bei jeder Witterung
Wir warten nicht, wir starten
Was immer auch geschieht
Durch Wind und Wetter klingt das Fliegerlied

Flieger, grüß mir die Sonne
Grüß mir die Sterne, und grüß mir den Mond
Dein Leben das ist ein Streben
Grüß uns die Sterne, die keiner bewohnt

Schneller, und immer schneller
Dreht der Propeller wie dir's grade gefällt
Piloten ist nichts verboten
Gib Vollgas und flieg um die Welt

Flieger, grüß mir die Sonne
Grüß mir die Sterne, und grüß mir den Mond
Dein Leben das ist ein Streben
Grüß uns Ferne, die keiner bewohnt

25. Talerlied

Es scheint der Mond so hell auf dieser Welt
zu meinem Madel bin ich hin bestellt
zu meinem Madel Junge, Junge, Junge
da muß ich geh'n, ja geh'n
vor ihrem Fensterlein da bleib ich stehn

Wer steht dort draußen und klopft an
daß ich die ganze Nacht nicht schlafen kann
Ich steh nicht auf, Junge, Junge, Junge,
laß dich nicht rein, ja rein,
weil meine Eltern noch nicht schlafen sein.

Den blanken Taler hier, den schenk ich dir,
wenn du mich schlafen läßt heut Nacht bei dir
Nimm deinen Taler Junge, Junge, Junge
und geh nach Haus, nach Haus
such dir zu schlafen eine andere aus.

Was wirst du sagen, wenn wir uns wiedersehn
Wirst du dann stolz an mir vorüber gehn
dann wirst du sagen Junge, Junge Junge oh weh Oh weh
hätt ich den Taler noch im Portemonnaie

26. Schwer mit den Schätzen des Orients

Schwer mit den Schätzen des Orients beladen, ziehet
ein Schifflin am Horizont dahin.

Sitzen zwei Mädal am Ufer des Meeres,
flüstert die eine der andern leise ins Ohr:

"Frag doch das Meer, ob es Liebe kann scheiden,
frag doch das Meer, ob es Treue brechen kann."

Schifflin sie fuhren und Schifflin sie kamen,
einst kam die Nachricht aus fernem, fernem Land.

Aber es waren nur wenige Zeilen:

Daß eine andere er auserkoren hat.

"Frag doch das Meer, ob es Liebe kann scheiden,
frag doch das Meer, ob es Treue brechen kann."

27. Wir lieben die Stürme

Wir lieben die Stürme, die brausenden Wogen,
der eiskalten Winde rauhes Gesicht.
Wir sind schon der Meere so viele gezogen,
und dennoch sank unsere Fahne nicht.
:/: Heio, heio, heio, heio, heioho, heio, heioho, heioho. :/:

Unser Schiff gleitet stolz durch die schäumenden Wogen
es straffet der Wind unsre Segel mit Macht.
Seht ihr hoch oben die Fahne sich wenden,
die blutrote Fahne? Ihr Seeleut habt acht! :/: Heio, heio, ...

Wir treiben die Beute mit fliegenden Segeln,
wir jagen sie weit auf das endlose Meer.
Wir stürzen an Deck, und wir kämpfen wie Löwen,
hei, unser der Sieg, viel Feinde, viel Ehr! :/: Heio, heio, ...

Ja, wir sind Piraten und fahren zu Meere,
wir fürchten nicht Tod und den Teufel dazu;
wir lachen der Feinde und aller Gefahren,
am Grunde des Meeres erst finden wir Ruh. :/: Heio, heio, ...

28. Wir lagen vor Madagaskar (2.Kompanie Version)

Wir lagen vor Madagaskar und hatten die Pest an Bord.

In den Kesseln, da faulte das Wasser und täglich ging einer über Bord.

Refrain:

Ahoi Kameraden, ahoi, ahoi, leb wohl kleines Mädel, leb wohl, leb wohl.

Ja, wenn das Schifferklavier an Bord ertönt, ja dann sind die Matrosen still,
weil sich jeder nach seiner Heimat sich sehnt, die er endlich mal wiedersehen will,
und sein kleines Mädel, das wünscht er sich her, das daheim so heiß ihn geküßt
und dann blickt er hinaus aufs weite Meer, wo fern seine Heimat ist.

Wir lagen schon vierzehn Tage, kein Wind in die Segel uns pfiff.

Der Durst war die größte Plage, dann liefen wir auf ein Riff.

Refrain:

Der lange Hein war der erste, er soff von dem faulen Nass,
die Pest, die gab ihm das letzte und wir ihm ein Seemannsgrab.

Refrain:

29. Jenseits des Tales

Jenseits des Tales standen ihre Zelte, zum hohen Abendhimmel quoll der Rauch.
Das war ein Singen in dem ganzen Heere und ihre Reiterbuben sangen auch.

Sie putzten klirrend am Geschirr der Pferde, her tänzelte die Marketenderin,
und unterm Singen sprach der Knaben einer: Mädchen, du weißt's, wo ging der
König hin ?

Diesseits des Tales stand der junge König und griff die feuchte Erde aus dem
Grund,
sie kühlte nicht die Glut der heißen Stirne, sie machte nicht sein krankes Herz
gesund.

Ihn heilten nur zwei jugendfrische Wangen und nur ein Mund, den er sich selbst
verbot,
noch fester schloß der König seine Lippen und sah hinüber in das Abendrot.

Jenseits des Tales standen ihre Zelte, vorm roten Abendhimmel quoll der Rauch,
und war ein Lachen in dem ganzen Heere, und jener Reiterbube lachte auch.

30. Die Müllerin

Im Tale eine Mühle steht, oh, oh, oh.
Die Mühle sich vom Wasser dreht, oh, oh, oh.
Darinnen eine Müllerin, bums valerie juchheirassa.
Wie gern wär´ ich bei ihr drin, oh oh, oh.

Da kam des Wegs ein Wandersmann, oh, oh, oh.
Der klopfte bei der Mühlern an, oh, oh, oh.
Sie öffnet flugs die Türe, bums valerie juchheirassa.
schon war er in der Mühle, oh oh, oh.

Es waren in der Mühle drin, oh, oh, oh.
Der Bursche und die Müllerin, oh, oh, oh.
Sie löschte flugs das Lampenlicht, bums valerie juchheirassa.
Was dann geschah, das weiß ich nicht, oh oh, oh.

Und als ein $\frac{3}{4}$ Jahr rum war, oh, oh, oh.
Da war ein kleiner Müller da, oh, oh, oh.
Der glich dem Burschen aus das Haar, bums valerie juchheirassa.
Der damals in der Mühle war, oh oh, oh.

Du holde kleine Müllerin, oh, oh, oh.

Wie gerne wär ich bei dir drin, oh, oh, oh.

Wie glücklich ich mich fühlte, bums valerie juchheirassa.

In deiner kleinen Mühle, oh oh,oh., ...

31. Im grünen Wald, da wo die Drossel singt

Im grünen Wald -
da wo die Drossel singt,
wo im Gebüsch
das muntre Rehlein springt,
wo Tann´ und Fichte
stehn am Waldessaum,
verlebt ich meiner Jugend
schönsten Traum

Das Rehlein trank - wohl aus dem klaren Bach,
in dessen Wald der muntre Kuckuck lacht,
der Jäger zielt schon hinter einem Baum,
das war des Rehleins letzter Lebenstraum.

Getroffen wars - und sterbend lag es da,
was man vorher noch munter hüpfen sah,
mit gebroch´nen Augen schauts den Jäger an,
als wollt es sagen was hab ich Dir getan.
(da trat der Jäger wohl aus dem Waldessaum
und sprach" Das Leben ist ja nur ein Traum)

Die Jugendjahr - sie sind ja längst entflohn,
die ich verlebt als junger Waidmannssohn,
er nahm die Büchse, schlug sie an ein Baum,
und sprach das Leben ist ja nur ein Traum.

32. Ein schöner Tag

Ein schöner Tag ward uns beschert, wie es nicht viele gibt,
von einer Freude ausgefüllt und Sorgen ungetrübt.

Mit Liedern, die die Lerche singt, so fing der Morgen an,
die Sonne schenkte gold'nen Glanz dem Tag, der dann begann.

Ein schöner Tag voll Harmonie ist wie ein Edelstein,
er strahlt dich an und ruft dir zu, heut sollst du glücklich sein.

Und was das Schicksal dir auch bringt, was immer kommen mag,
es bleibt dir die Erinnerung an einen schönen Tag.

33. Waltroper Wind

Das ist der Wind, Wind, Wind der Waltroper Wind,
der wird noch wehen, wenn wir lang nicht mehr sind.

Seit vielen, vielen Jahren, ist Waltrop weltbekannt,
die Stadt der Hebewerke, so werden wir genannt
und auch die Rieselfelder, kennt man weit und breit,
die sorgen für Gemüse, zu jeder Jahreszeit.

Das ist der Wind, Wind, Wind der Waltroper Wind,
der wird noch wehen, wenn wir lang nicht mehr sind.

Unser altes Waltrop, war früher auch sehr schön,
man kann es noch bewundern, man kann es heut noch sehen.
Die alten Fachwerkhäuser um St. Peter sich gereiht,
das sind die alten Zeugen aus längst vergangener Zeit

Das ist der Wind, Wind, Wind der Waltroper Wind,
der wird noch wehen, wenn wir lang nicht mehr sind.

Die Zeche hier in Waltrop, für viele ein Symbol.
Sie gab doch unseren Vätern, die Arbeit, Brot und Lohn.
Sie fuhren ein im dunklen Schacht, Tage ein und auch Tag aus,
bis die letzte Schicht vollbracht, ihr Bergleute „Glück Auf“

Das ist der Wind, Wind, Wind der Waltroper Wind,
der wird noch wehen, wenn wir lang nicht mehr sind.

Und fahrn wir mal in Urlaub, zum Elsass oder Rhein,
dann denken wir an Waltrop, wo kann's denn schöner sein.
Wir gehen dann nach Bröggelhoff, wo alle schützen sind
Und singen dann gemeinsam das Lied vom Waltroper Wind.

Das ist der Wind, Wind, Wind der Waltroper Wind,
der wird noch wehen, wenn wir lang nicht mehr sind.

Die Schützen hier in Waltrop sind genial und fein,
sie kommen nach St. Peter ins Altenheim hinein!
Sie schießen auf den Vogel und feiern mit frohem Sinn.
Wer wird wohl unser König oder Königin.

Das ist der Wind, Wind, Wind der Waltroper Wind,
der wird noch wehen, wenn wir lang nicht mehr sind.

34. Waltroper Heimatlied

Melodie: Wo die Nordseewellen schlagen an den Strand

Wo die Lippe durch die grünen Wiesen streicht,
wo ein gelbes Ortsschild unser Waltrop zeigt,
wo St. Peters Kirchturm ragt zum Himmel auf,
da ist unsere Heimat, da sind wir zu Haus.

Wo das Hebewerk das Tor zum Westen ist,
wo das Rieselfeld den Zechenwald fast küsst,
wo Berliner Straße trennt in Süd und Nord,
da ist unser Waltrop, da geh`n wir nicht fort.

Wo vom Rathaus jeder schnell ist auf dem Markt,
wo sich eine Pause lohnt im schönen Park,
wo man aus dem Freibad munter steigt heraus,
da ist unsere Heimat, da sind wir zu Haus.

Wo die Fußgängerzone für uns ist die KÖ,
wo der Kiepenkerl schaut schmunzelnd in die Höh,
wo man frohe Menschen trifft auf diesem Pfad,
da ist unser Waltrop, uns`re Heimatstadt.

Wo es Handwerk und noch tücht`ge Bauern gibt,
wo ein jeder unser schönes Parkfest liebt,
wo so mancher Brunnen fordert Lob heraus,
da ist uns`re Heimat, da sind wir zu Haus.

Wo das Korn auf weiten Feldern goldig reift,
wo die Jäger durch die grünen Auen streift,
wo auf Meißmann`s Wiese grast so manches Pferd,
da ist unser Waltrop, jeder es verehrt.

Wo so viele Schützen feiern gern` und richtig,
wo phantastisch Essen jedem ein Begriff ist,
wo man lässt die Sorgen gerne mal zu Haus,
da ist unser Waltrop, da sind wir zu Haus.

Wo man mittags noch die Glocken läuten hört,
wo man mit dem Fahrrad durch die Wälder fährt,
wo zwischen drei Kanälen Vögel singen laut,
da ist unser Waltrop, da sind wir zu Haus.

Schöne Städte gibt`s in unser`m Vaterland,
schön sind Frankfurt, München, Kiel am Ostseestrand,
schön ist`s auch in Münster und in Köln am Rhein,
doch bei uns in Waltrop kann man glücklich sein.

35. Rieselfelderlied

Mel.: Das Wandern ist des Müllers Lust.

1. Es gibt nichts Schön'res in der Welt
Als ein recht großes Rieselfeld,
Ein Rieselfeld.

Da lebt der Mensch so frank und frei,
,: Legt jedes Huhn täglich ein Ei, ,:
Manchmal auch zwei.

2. Von den Kartoffeln sag ich bloß,
Sie sind wie Kinderköpfe groß
Und ach so zart.

Der Blumenkohl ein Zentner wiegt
,: Und wie die schönste Rose riecht, ,:
So ganz apart.

3. Der Spargel ist ein Meter lang,
Und vor dem Kappus wird es ein'm bang,
Die Erdbeer riecht!

,: Woher Geruch, Geschmack, Gewicht?
Ihr ahnt es nicht, ihr ahnt es nicht,
ihr ahnt es nicht.

4. Das Rieselwasser ist so klar,
Da fängt man ja Forellen gar,
Und kocht sie blau,

Die Bienen tragen Honig rum,
,: Die Fohlen springen frei herum, ,:
Auf grüner Au.

5. Und selbst in der Kriegeszeit,
Wo große Not war weit und breit
Im Vaterland,

Das Rieselfeld gab Milch und Brot
;: Und Butter, Öl und Schinken rot ;:
für Stadt und Land.

6. Drum dreimal hoch die Rieselei
Mit ihrem schönen, fruchtbar'n Brei
Und edlem Naß!
Es gibt ja in der ganzen Welt,
;: Nichts Schön`res als ein Rieselfeld, ;,
Ja, glaubt mir das.

36. Elmenhorster Schützenlied

Wir Schützen stehen unser Mann,
in Treue, wahr und Ehr
Wir lieben unser Heimatland
Und unser Schiessgewehr.
Horrido, Horrido, usw.

Zur Heimat ward uns ausersehn,
grün Felder, Wald und Forst.
Ein schönes Fleckchen Erde ist's
Das alte Elmenhorst

Von Elmenhorster Schützen wird
Hier Land und Brauch gepflegt,
manch gutes Samenkorn ward hier
ins Land und's Herz gelegt.

Das Heimweh treibt von überall
Uns Schützen stets zurück nach haus
Beim Schützenfest da halten wir's
Drei volle Tage aus.

Der Katzenjammer kommt dann schnell,
doch der geht wieder weg
Die Hauptsache ist, das Herze sitzt
Stets auf dem rechten Fleck

Als Schützenkameraden sind
wir immer frei und froh
auf unser schönes Elmenhorst
Ein dreifaches Horrido

37. Lied der fünften Kompanie

Hurra Hurra Hurra Hurra
seht die Schützen der 5.ten sind da
hurra hurra hurra hurra
seht die 5.te ist da.
Wir sind Schützen aus Waltrop
aus dem Osten der Stadt.
wir sind Schützen aus Freude
und haben alle viel Spaß.
Hurra Hurra Hurra Hurra
seht die Schützen der 5.ten sind da
hurra hurra hurra hurra
seht die 5.te ist da.

38. Heute an Bord

Heute an Bord, morgen geht's fort Schiff auf hoher See.
Rings um uns her nur Wellen und Meer, ist alles, was ich seh.
Hell die Gläser klingen, ein frohes Lied wir singen.
Mädel, schenke ein, es lebe Lieb und Wein, leb wohl, auf Wiedersehn!

Verschwunden der Strand, entschwunden das Land, Schiff auf hoher See.
Rings um uns her nur Wellen und Meer, ist alles, was ich seh.
Leis die Wellen wiegen, Möwen heimwärts fliegen,
golden strahlt die Sonn, Herzen voller Wonn, Heimatland ade!

Im Kampfe wir sind' mit Wellen und Wind auf dem Ozean.
In Not und Gefahr sind wir immerdar stets ein ganzer Mann.
Im Ernste wie im Scherze am rechten Fleck das Herze,
unser schönstes Gut: frischer Seemannsmut! Herrscher auf dem Meer!

Lied	Nr.
AUF DER VOGELWIESE	21.
BRENNEND HEIßER WÜSTENSAND,	12.
DEUTSCHE NATIONALHYMNE	0.
DIE BLAUEN DRAGONER	7.
DIE MÜLLERIN	30.
DIE VÖGELEIN VOM TITICACASEE	14.
DONAU-LIED	6.
EIN SCHÖNER TAG	32.
ELMENHORSTER SCHÜTZENLIED	36.
ES WAREN ZWEI KÖNIGSKINDER	4.
FLIEGE MIT MIR	20.
FLIEGER GRÜß MIR DIE SONNE	24.
GLÜCK AUF, DER STEIGER KOMMT	11.
GLUTROT	5.
HEUTE WOLLEN WIR MARSCHIERN (WESTERWALDLIED)	13.
HEUTE AN BOARD	38.
ICH BIN EIN FREIER WILDBRETSCHÜTZ	1.
IM GRÜNEN WALD, DA WO DIE DROSSEL SINGT	31.
IM WALD UND AUF DER HEIDE	8.
JENSEITS DES TALES	29.

Lied	Nr.
KEIN SCHÖNER LAND ...	10.
LIED DER FÜNFTEN KOMPANIE	37.
MEIN VATER WAR EIN WANDERSMANN	23.
MIT DEM PFEIL, DEM BOGEN, ...	2.
MÜNSTERLAND LIED	17.
OBERDORF-LIED	9.
RIESELFELDERLIED	35.
SCHWARZBRAUN IST DIE HASELNUß, ...	16.
SCHWARZE NATASCHA	22.
SCHWER MIT DEN SCHÄTZEN DES ORIENTS	26.
SEEMANN, LAß DAS TRÄUMEN ...	3.
SIERRA MADRE	18.
TAGE WIE DIESE	19.
TALERLIED	25.
WALTROPER HEIMATLIED	34.
WALTROPER WIND	33.
WENN DIE BUNTEN FAHNEN WEHEN	15.
WIR LAGEN VOR MADAGASKAR (2.KOMPANIE VERSION)	28.
WIR LIEBEN DIE STÜRME	27.

Idee und Liederauswahl:

Die Spieße der:

1. Kompanie Klaus Knabke
2. Kompanie Rainer Hock
3. Kompanie Detlef Küther
4. Kompanie Jochen Bruns
5. Kompanie Gerhard Wolinski & Andreas Bachmann



Koordination Bataillon : Michael Klages

Text und Layout: Stefan Pottbrock / Thomas Schröer

Externer Berater: Gregor Ottomeier

Geprüft auf Singbarkeit: Dr. Hermann Geldmann.

Allen Schützen und Nutzern



**viel Spaß
und
schöne Stunden beim Singen!**

Horrido

